

Drei Generationen der Historizität

Mit großer Ehre habe ich die Aufgabe der Kuratierung des dänischen Pavillons auf der NordArt 2017 angenommen. Die dänische Kunstszene ist international und steht inmitten eines Netzwerks der gesamten westlichen Kunstwelt. Eine Auswahl von Künstlern zu treffen, die das spezifisch Dänische repräsentieren, mag sinnlos erscheinen. Ich habe mich deshalb entschlossen, mich von der dänischen Version der Künstlerkollektive inspirieren zu lassen, in denen seit über 125 Jahren bereits etablierte Künstler junge Kollegen zu einer kontinuierlichen Zusammenarbeit einladen.

Seit jeher haben sich Künstler in allen Gesellschaften zu bedeutsamen Gruppen organisiert. Die Bewegung begann in Dänemark vor über 125 Jahren und beeinflusst seither die dänische Kunstgesellschaft. Diese Zusammenschlüsse wurden von den Künstlern selbst als Protest gegen die bereits etablierte und akademische Kunstgesellschaft initiiert. Die ersten Künstlerkollektive beinhalteten eine Zusammenstellung verschiedener Arten von Künstlern, die nicht unbedingt etwas gemeinsam hatten, was ihre Kunst betraf. Jahre vergingen und eine neue Generation von Künstlern erblühte. Sie wollten eine Veränderung im Kollektiv und lösten sich von dort, um ihr eigenes Kollektiv zu schaffen. So gründeten sie für die nächsten hundert Jahre eine eigenständige Gruppierung mit ganz neuen Ideen und Zielsetzungen.

Das Kollektiv wählt derzeit seine Mitglieder aus einem kollegialen Prinzip des beruflichen Respekts, der künstlerischen Verwandtschaft und einer Faszination für das Material – quer durch Generationen, Medien und Genres. Die Mitglieder des Kollektivs sind sehr unterschiedlich in der Wahl ihrer Themen und ihrem individuellen künstlerischen Ausdruck. Eine Ausstellung, in der jeder auf ein bestimmtes Thema beschränkt ist, wäre daher wider die Natur des Kollektivs. Die Künstler wurden auf Grundlage einer Prämisse ausgewählt, die sich als Historizität der Generationen beschreiben lässt. Die Historizität zeichnet sich durch die Art der Geschichte aus, die jede Generation über sich selbst erzählt, geformt durch Nation, Geografie und Kultur.

Ich bin von dieser historischen Verwandtschaft inspiriert worden, in der Künstler über Generationen hinweg aus einer ähnlichen Absicht heraus zusammenzuarbeiten scheinen, und zwar nicht nur, indem sie sich gegenseitig auf die Schultern heben, sondern einander begeistern und herausfordern, oder unabhängig voneinander den gleichen Ton des Zeitgeistes anschlagen. Die Künstler im Dänischen Pavillon auf der NordArt 2017 repräsentieren eine große Bandbreite von Generationen, Medien, Genres und geografischen Zugehörigkeiten. Trotz großer Unterschiede, die in diesen Prämissen liegen, wird das Publikum auf der NordArt 2017 dennoch die verschiedenen Projekte als miteinander verbunden erleben, durch einen kongenialen Ansatz in Bezug auf Thema, Behandlung von Material, Skala und künstlerisches Denken.

Die Arbeiten der ausgewählten Künstler sollen als Einzelprojekte betrachtet werden, die ihre Themen und ihren eigenen künstlerischen Ansatz in einen kollektiven Einblick in die Vielfalt und Vitalität verwandeln, die seit Generationen die dänische Kunstszene geprägt haben und noch immer prägen. Diese Vitalität wird durch den Austausch zwischen den Generationen abgerundet. Der Widerspruch über Barrieren wie Alter, geografische Zugehörigkeit und Künstleragenten hinweg erlaubt es, sich gemeinsam zu profilieren und dennoch verschiedenartig zu bleiben, während sich drei Generationen künstlerischer Historizität begegnen.

Trotz des internationalen Erscheinungsbildes Dänemarks als homogene und fremdenfeindliche Nation kann man behaupten, dass die Künstlerkollektive als Patchwork von geografischen Orten und Altersgruppen arbeiten, die über Verkettungen von Absichten, Motiven, Materialien und Methoden miteinander verflochten sind und eine offene, unvoreingenommene und dynamische Zusammengehörigkeit in der dänischen Gesellschaft repräsentieren.

Ich hoffe, Sie haben eine großartige Zeit.

Jette Gejl
Kuratorin, Aarhus, Dänemark

NordArt 2017

www.nordart.de



Three Generations of Historicity

It is with great honour that I have accepted the job of curating the Danish Pavilion at NordArt 2017. The Danish art scene is international and figures in a jumble of networks with the entire Western art world. Choosing artists who represent what is specifically Danish might seem pointless. I have therefore chosen to be inspired by the Danish version of artist collectives, in which already established artists have, for more than 125 years, invited young colleagues to be a part of an on-going collaboration.

Artists in all societies have always organized themselves into meaningful groups. The movement started in Denmark for more than 125 years ago, and it has had an impact on the Danish art society since. The movement was initiated by the artists themselves in a protest against the all ready established and academic art society. The first artist collectives included a combination of different kinds of artists who did not necessarily have anything in common when it came to their art. Years passed and a new generation of artists blossomed. They wanted change in the collective and broke from it to create their own collective, thus creating a pattern with new generations breaking from the old throughout the next hundred years, founding collectives with very different agendas.

The collective currently chooses its members from a collegial principle of professional respect, artistic kinship and a fascination of material across generations, medium and genres. The members of the collective are very different in choice of themes and their individual artistic expression. It is therefore against the nature of the collective to have an exhibition where everyone is limited to a specific theme. The artists have been chosen based on a premise described as the historicity of generations. Historicity is characterized by how the stories each generation tells about itself shape the nation, geography and culture to which it belongs.

I have been inspired by this historical kinship in which artists across generations seem to work together from a similar agenda, and not just on each other's shoulders, but mutually inspire and challenge each other or independently have the same tone of the zeitgeist. The artists in the Danish Pavilion at NordArt 2017 represent a great range of generations, mediums, genres and geographic affiliations. In spite of great differences which lie in these premises, the audience at NordArt 2017 will nevertheless experience the different projects as connected through a congenial approach to themes, treatment of material, scale and artistic thought.

The selected artists' works should be seen as individual projects which put their own themes and artistic approach into a collective insight in the diversity and vitality which for generations did, and still do, mark the Danish art scene. It is a vitality rounded by the exchange between generations. It is the contradiction across barriers such as age, geographic affiliation and artistic agent which can be profiled collectively and still be different when three generations of artistic historicity meet.

One can claim that, in spite of Denmark's international appearance as a homogenous and xenophobic nation, the artist collectives work as a patchwork of geographical places and age groups, which is woven together across threads of agendas, motives, materials, and methods, and represent an open, unbiased and dynamic cohesiveness in the Danish society.

I hope you have a great time.

Jette Gejl
Curator, Aarhus, Denmark